

Das Porträt:



Ob im Büro am Arbeiten oder in der Freizeit auf dem Wasser, ist der Blick von Thomas Rickenbacher immer klar und aufmerksam

Thomas Rickenbacher



Lic. iur., Vorsteher der Verwaltungspolizei Appenzell Innerrhoden

Warum haben Sie diesen Tätigkeitsbereich gewählt?

In einem Kleinkanton wie es Appenzell Innerrhoden ist, müssen von einer Amtsstelle häufig verschiedene Aufgaben erfüllt werden. So gehören zur Verwaltungspolizei Appenzell Innerrhoden neben dem Straf- und Massnahmenvollzug (inkl. Bewährungshilfe), die Einwohnerkontrolle, das kantonale Passbüro, und verschiedene gewerbepolizeiliche Tätigkeiten. Ich stehe ausserdem dem Amt für Ausländerfragen vor, welches das Bewilligungswesen, die Asylverfahren mit Vollzug, die Integration sowie die Rückkehrberatung umfasst.

Für mich waren ganz klar die Vielseitigkeit der Tätigkeitsbereiche und die Tatsache, dass in den meisten Bereichen der Mensch im Mittelpunkt steht, ausschlaggebend.

Im Bereich der Bewährungshilfe besteht eine Leistungsvereinbarung zwischen Appenzell Innerrhoden und dem Kanton St. Gallen. Die Bewährungshilfefälle werden im Mandat durch die Bewährungshilfe des Kantons St. Gallen bearbeitet. Mir obliegt lediglich die Administration. Es wäre für unseren

Kanton nicht möglich, für die wenigen Fälle, in denen die Bewährungshilfe erforderlich ist, das notwendige Knowhow bereitzustellen.

Was war Ihre Vision bei Stellenantritt?

Unsere Kundschaft soll sich nach einer Vorgesprache bei uns daran erinnern, dass er freundlich empfangen und möglichst kundenorientiert bedient wurde.

Hat sich Ihre Vision im Verlauf der Zeit gewandelt?

Um ein kundenorientierter Dienstleistungserbringer zu sein und zu bleiben, bedarf es einer dauernden Weiterentwicklung an die Bedürfnisse der Kundschaft.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre es?

Ich würde es begrüßen, wenn sich die Legislative bei Ihrer Tätigkeit mehr auf die in der Praxis tätigen Fachpersonen abstützen würde. Auf diese Weise wäre die Chance grösser,

“prosaj persönlich”



dass neu geschaffene Gesetzesbestimmungen in der Praxis auch umgesetzt werden könnten.

Was zeichnet den schweizerischen Justizvollzug aus?

Der schweizerische Justizvollzug konnte seine föderative Struktur bis heute erhalten.

Wie finden Sie den Ausgleich zur Arbeit?

Die Musik (Chormitglied, Hobby-DJ), die Jugendarbeit (Gesamtverantwortlicher eines alljährlich stattfindenden Kinder- und Jugendlagers), das Bergwandern und das Skifahren bieten mir einen ausgewogenen Ausgleich zu meinen Bürotätigkeiten.

Was wollten Sie schon lange sagen?

Im Rahmen meiner verschiedenen Tätigkeiten durfte ich feststellen, dass in allen Bereichen eine ausgezeichnete Vernetzung in den Fachbereichen besteht. Unbesehen von der Grösse des Kantons wird man mitgetragen, kann sich fachlich austauschen und erhält bei Bedarf kompetente Unterstützung. Ein sehr gutes Beispiel hierzu sind für mich die Fachkonferenzen der Bewährungshilfe und der Einweisungsbehörden des Ostschweizerischen Strafvollzugskonkordats.

Eine Anekdote, eine besondere Begebenheit aus Ihrem Berufsalltag?

In meiner zweiten Arbeitswoche in Appenzell hat unsere damalige Auszubildende morgens versehentlich den Alarmknopf gedrückt. Dabei ging ein Überfallalarm an die Polizei raus. Meine Stellvertreterin hob den Alarm unverzüglich auf, indem Sie das nötige Codewort an die Polizeizentrale weitergab. Wir gingen davon aus, dass sich damit die Angelegenheit erledigt hatte. Zwei Minuten später klopfte es an meiner Tür. Als ich diese öffnete, blickte ich in die Waffenmündungen zweier Polizeigrenadiere in Kampfausrüstung. Da sie mich (noch) nicht kannten, wollten sie energisch wissen, wer ich denn sei. Ich erklärte ihnen, dass ich der neue Amtsleiter der Verwaltungspolizei sei und bat sie herein. In der Folge konnten wir uns dann bekannt machen. Es

stellte sich heraus, dass der Einsatz bereits im Gange war, als der Alarm von uns widerrufen wurde. Dieser Widerruf konnte noch nicht an die ausgerückte Patrouille weitergeben werden, so dass diese noch von einem Ernstfall ausgingen. Immerhin hatte ich die Erkenntnis gewonnen, dass die Einsatzdistanzen in Appenzell kurz sind.

Aus welchem Kanton soll das nächste „prosaj persönlich“ stammen?

Als Kontrapunkt würde ich mich über das Portrait einer Person von den Bewährungsdiensten des Kantons Zürich freuen.